



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2019/2020**

Haupt- und Realschule

**Birstein**



## **Inhalt**

<b>1) Einleitung</b> .....	3
<b>2) Personal und Ausstattung</b> .....	4
<b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....	4
<b>a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)</b> .....	5
i) Alter.....	6
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform .....	7
<b>b) Netzwerkarbeit</b> .....	7
<b>d) Qualitätssicherung</b> .....	7
<b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....	8
<b>a) Einzelfälle</b> .....	8
<b>b) Gruppenangebot</b> .....	8
<b>c) Vermittlungen in Konflikten</b> .....	9
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise</b> .....	9
<b>6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum</b> .....	10
<b>7) Brief an die Klassenlehrer*innen</b> .....	12

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrigschwelligen und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler\*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter\*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler\*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler\*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

### **Haupt- und Realschule Birstein (HRB)**

Die HRB in Birstein ist eine Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 323 Schüler\*innen.

Die HRB bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung, Berufseinstiegsbegleiter (Bildungsinstitut Korwisi) und verfügt über zugeteilte DAZ-Stunden (Deutsch als Zweitsprache).

## **2) Personal und Ausstattung**

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die HRB mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Tamara Eschke war im Schuljahr 2019/20 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Beratungsraum mit Telefon, PC mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkräfte als auch für die Schüler\*innen zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

Durch Absprachen mit dem Bürgermeister der Gemeinde Birstein ist es Frau Eschke möglich Stunden der Jugendsozialarbeit in der Gemeinde Birstein in der Schule zu verbringen und somit noch mehr Schüler\*innen zu erreichen, bzw. erreichen zu können. An dieser Stelle sei erwähnt, dass es auch an einer kleinen Schule nicht ausreichend ist, sie mit einer ¼ Stelle zu bestücken. Frau Eschke ist aufgrund der Aufstockung an 4 Tagen in der Woche in der Schule, die Klient\*innenzahlen zeigen, dass hierfür ein Bedarf besteht.

## **3) Leistungen und Zielgruppen**

Die Sozialarbeit in der Haupt- und Realschule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen in der Förderstufe und im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

### a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)

Die Kernleistungen der SiS in der Haupt- und Realschule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

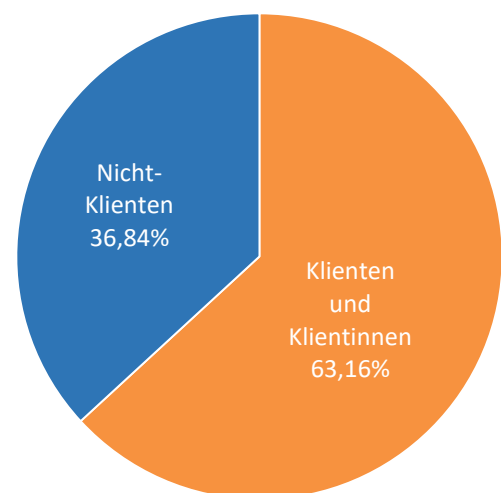
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen-Arbeit**: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler\*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 323 Schüler\*innen die Haupt- und Realschule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

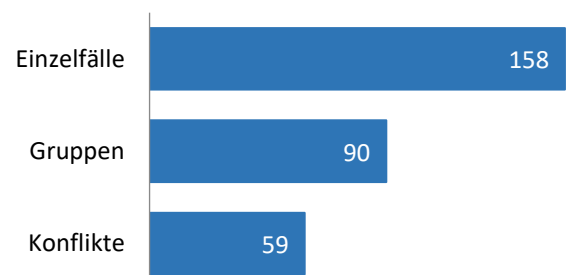
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 204 Schüler\*innen der HRB mit unseren Angeboten erreicht. Besonders viele Klient\*innen wurden mit der Einzelfallbetreuung erreicht.

Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen.

**Schüler\*innen der HRB**

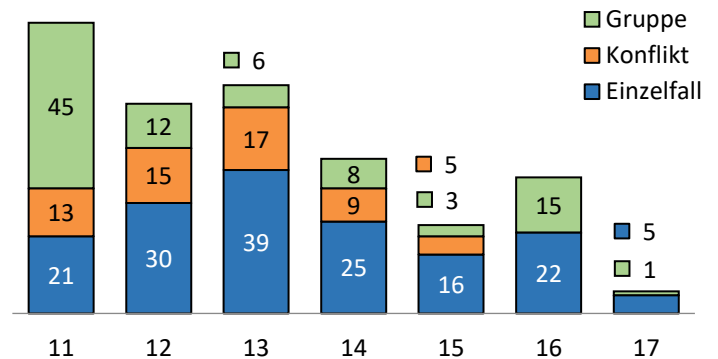


**Anzahl der Klient\*innen**



i) Alter

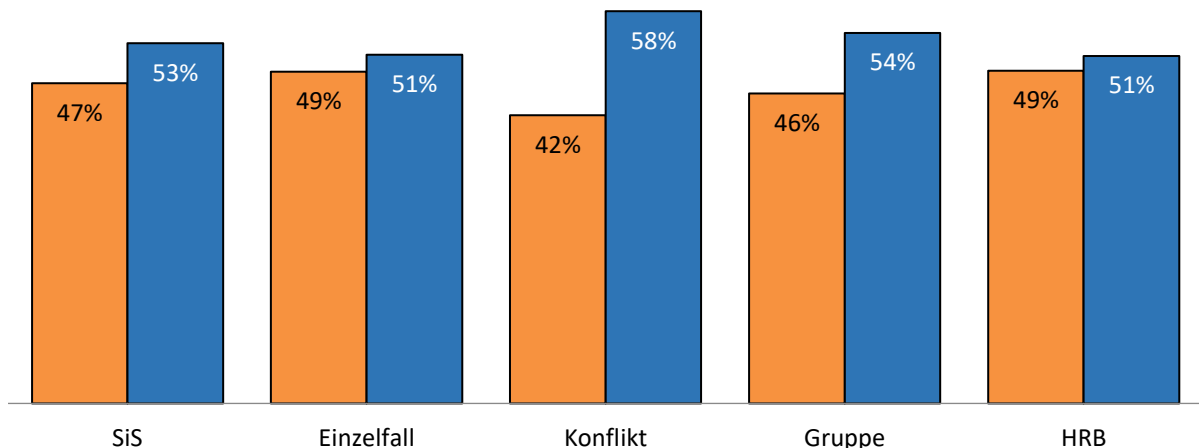
Die Angebote von SiS wurden vor allem von Schülerinnen und Schülern im Alter von 11 bis 16 Jahren sowie zwei 17-Jährigen genutzt. Während in den Konflikten viele 11- und 14-Jährige beteiligt waren, nahmen verstärkt 12- bis 13-Jährige die Einzelfallberatung in Anspruch.

**Alter (Einzelfall, Konflikt und Gruppe)**

 ii) Geschlecht

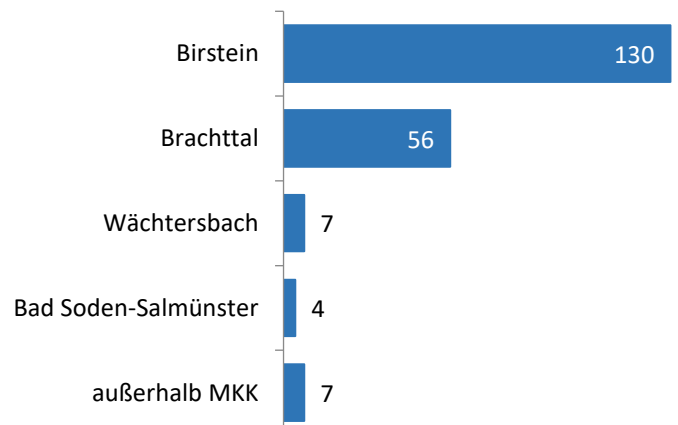
Die Angebote der SiS wurden bei den Einzelfällen in einem ausgewogenen Verhältnis genutzt. Bei Konflikten waren deutlich mehr Jungen beteiligt. Auch in den Gruppen gab es einen höheren Jungenanteil. Eine Erklärung hierfür ist, dass prozentual gesehen mehr Jungen als Mädchen die HRB Birstein besuchen.

**Geschlecht**

weiblich männlich


 iii) Wohnort

Die meisten Teilnehmer\*innen der Einzelfälle und Konfliktverhandlungen kamen aus Birstein (130) und Brachtal (56), aber auch Schüler\*innen aus den Nachbarkommunen Wächtersbach, Bad Soden-Salmünster sowie dem angrenzenden Vogelsberg-Kreis nutzten die SiS-Angebote.

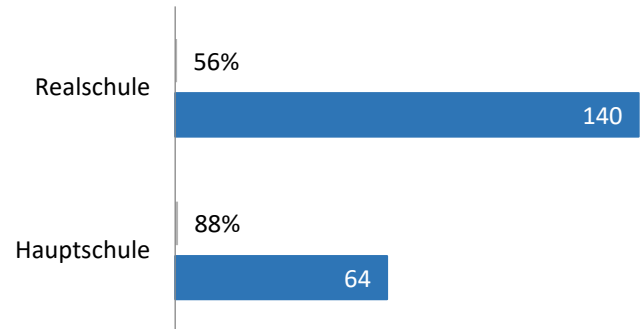
**Wohnorte (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)**


#### iv) Schulform

Deutlich mehr Schüler\*innen der Realschule (140) hatten Kontakt mit SiS (Hauptschule 64).

Aus dem Diagramm lässt sich entnehmen, dass prozentual der Anteil der erreichten Hauptschüler\*innen gemessen an der Gesamtschülerzahl höher war als der Anteil der erreichten Realschüler\*innen.

**Schulformen** der Klient\*innen



#### b) **Netzwerkarbeit**

Im Berichtsjahr 2019/2020 stand die pädagogische Fachkraft in einem regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung und den Lehrkräften. Sie nahm an Konferenzen und anderen Veranstaltungen der Schule teil. Unter anderem am „Tag der offenen Tür“ und der Einschulungsfeier. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Schulsozialarbeit den neuen Schülern\*innen sowie deren Eltern an beiden Veranstaltungen vorgestellt.

Auch die Vernetzung mit den BFZ-Kräften, die an der Schule eingesetzt sind sowie der UBUS Kraft und den ÜBFZ-Kräften läuft reibungslos. Hier findet ein regelmäßiger Austausch statt, um die Schüler\*innen der Schule bestmöglich zu unterstützen und zu fördern.

Weiterhin bestand in bestimmten Fällen Kontakt zum Jugendamt und/oder zu Therapeuten sowie Ärzten und Therapeuten der KJP Fulda. Runde Tische mit diversen Kooperationspartnern z.B. Projekt „Petra“ (Tagesgruppe) oder den Tageskliniken von Vitos und Fulda finden statt.

Ein ebenfalls wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

Netzwerkarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der SiS, denn alle Seiten profitieren von dieser Arbeit.

#### d) **Qualitätssicherung**

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden.

Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

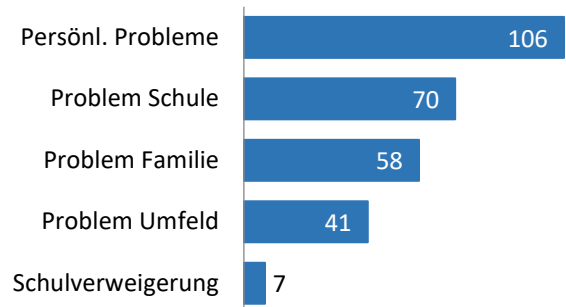
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

In der Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden hauptsächlich persönliche, schulische und familiäre Probleme der Klient\*innen behandelt, gefolgt von Problemen im sozialen Umfeld.

Vereinzelt war auch das Thema Schulverweigerung der Beratungsanlass.

#### Einzelfall: Themen



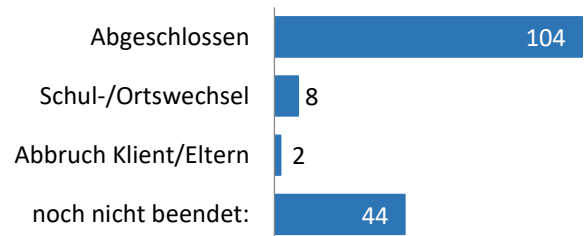
Die meisten der beendeten Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. Acht mal gab es einen Schul-/Ortswechsel und zweimal kam es zu einem Abbruch durch Klient\*innen/Eltern.

44 Fälle wurden im Berichtszeitraum noch nicht beendet und werden im kommenden Schuljahr fortgeführt.

Die Probleme bei Schulverweigerung sind sehr individuell und teilweise schwer lösbar. Gemeinsam mit der Klassenlehrerin, den Pflegeeltern und der Schulleitung konnte eine gute Lösung für einen Schüler gefunden werden. In einem anderen Fall hat der Schüler die Wohngruppe innerhalb des Main-Kinzig-Kreises gewechselt und somit fand auch ein Schulwechsel statt.

Bei längerfristigen Begleitungen einzelner Schüler\*innen wächst das Vertrauen seitens der Klient\*innen und ermöglicht der Fachkraft, die oft komplexen Themen besser zu verstehen und Lösungsmöglichkeiten gemeinsam zu erarbeiten.

#### Einzelfall: Beendigung



### b) Gruppenangebot

Es fanden sechs Gruppen mit 107 Teilnehmern (90 Personen) statt. Die Themen bezogen sich auf interne „Probleme“ innerhalb der Klassen und wurden während des Angebotes von den Schüler\*innen gemeinsam erarbeitet. In vier von sechs Gruppen wurde zum Thema „Soziales Lernen“ gearbeitet. In den anderen beiden Gruppen ging es um die Themen „Trauer, Trauerarbeit und Trauerbewältigung“ nach Suizid und Tod von Mitschüler\*innen.

#### Trauer/Trauerarbeit/ Trauerbewältigung

Gemeinsam mit der Klassenlehrerin, der Schulleitung, Schulpsychologen und einem Seelsorger wurde mit der Klasse gearbeitet, um dem Thema „Suizid und plötzlicher Tod“, sowie den daraus entstandenen Gefühlen Raum zu geben, die Schüler\*innen zu begleiten und einen individuellen und gemeinsamen Umgang mit dieser schwierigen Situation zu finden. Zu diesem Angebot ist zu sagen, dass die beiden Themen „Suizid und plötzlicher Tod“ in diesem Fall die gleiche Gruppe betrafen.



## Soziales Lernen

Die vier Gruppen zu diesem Thema gliedern sich wie folgt:

Eine der Gruppen im Sozialen Lernen ist eine höhere Hauptschulklasse gewesen. Dort wurde zum Thema Klassengemeinschaft gearbeitet. Wie schaffen wir es eine gute Gemeinschaft zu bleiben, wenn es mal schwierig wird. Wie gehen wir damit um, wenn neue Schüler dazu kommen? Wie können wir uns bei Problemen gegenseitig unterstützen?

Drei der vier Gruppen sind die neuen Schüler\*innen der drei 5er-Jahrgänge gewesen. Hier geht es darum, sich kennenzulernen, sich als Gemeinschaft zu erleben und ein positives Klassenklima zu fördern. Wichtig ist auch über Gefühle und Emotionen zu sprechen, sie wahrzunehmen und zu deuten. Diese Fähigkeit trägt dazu bei, dass es weniger zu Streit und Konflikten innerhalb des Klassenverbandes kommt. Ein gutes Miteinander ist wichtig für ein positives Lernklima und ermöglicht gute Leistungen der Schüler\*innen. Soziale Kompetenzen wie Kooperationsbereitschaft, Toleranz, Kritikfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein werden durch interaktive Übungen und Spiele gefördert. Der gemeinsame Spaß ist wichtig und lässt die Kinder oft in einem anderen Licht erscheinen, wie im normalen Schulalltag.

Ein wichtiger Aspekt des Sozialen Lernen ist unter anderem, dass die Kinder der neuen 5er Jahrgänge SiS besser kennenlernen und somit Vertrauen aufbauen können. Diesen Vertrauensvorsprung nutzen die Kinder dann oft, wenn es nötig ist in Krisensituationen oder Konflikten Hilfe in Anspruch zu nehmen.

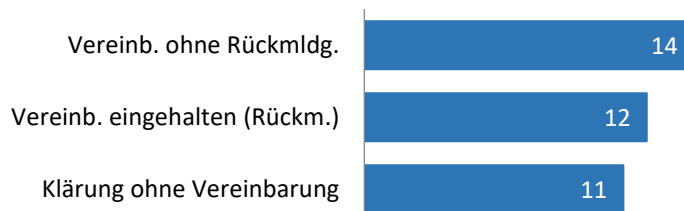
### **c) Vermittlungen in Konflikten**

59 Schüler\*innen nahmen an 37 Konfliktvermittlungen teil. Einige davon waren an mehrere Konfliktvermittlungen beteiligt, so dass 112 verschiedene Teilnehmer\*innen dieses Angebot in Anspruch nahmen.

In 11 Fällen konnte der Konflikt ohne Vereinbarung geklärt werden. In den anderen

26 Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Diese Vereinbarungen konnten laut Rückmeldungen in 12 Fällen eingehalten werden. In den anderen 14 Fällen wurden Vereinbarungen ohne Rückmeldung getroffen.

#### **Konfliktvermittlung: Ergebnis**



## **5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise**

Während der Corona-Pandemie von März bis Juli 2020 war Frau Eschke zunächst im Homeoffice tätig. Über Telefonkontakte und Emailverkehr wurde zu Beginn der Pandemie Kontakt zu den Schüler\*innen aufgebaut und die „schwierigen“ Fälle von Beginn an betreut und begleitet.

Mit der Rückkehr der Abschlussklassen in die Schule hatte Frau Eschke ihren Arbeitsschwerpunkt wieder in der Schule. Die IT-Abteilung der Schule hatte in kürzester Zeit für alle Schüler\*innen der Schule einen Office 365 Zugang eingerichtet. Die Kontakte zu den Schüler\*innen fanden von da an, zum größten Teil, über Teams statt. Teams ist eine der Unterkategorien von Office und befähigt die Mitglieder sich in Chats zu unterhalten oder über angelegte Teamgruppen pro Klasse und pro Fach Aufgaben abzurufen/hochzuladen oder über Videochats Unterricht stattfinden zu lassen.

Da einige Schüler\*innen immense Probleme bei der Installation sowie der Durchführung mit Teams hatten, gab es meinerseits unzählige Hilfen in verschiedener Art. Zum Einen konnte ich per Telefon die Schüler\*innen oder ihre Eltern anleiten wie die ersten Schritte sind und wie sie dann anschließend mit den Lehrern, Mitschülern und mir in Kontakt treten konnten. Zum Anderen waren auch immer wieder Hausbesuche nötig, die meist an der frischen Luft stattfinden konnten, da viele Kinder nur per Handy Zugang erhielten.

Ein großes Problem im Homeschooling stellte sich in den Familien dar, die noch nicht lange hier in Deutschland leben und für die abgesehen von der Technik, auch die Sprache ein großes Hindernis war. Es brauchte mehrfach Unterstützung dieser Familien, damit die Kinder schulisch nicht „abgehängt“ wurden.

Nachdem immer mehr Klassen tageweise in den Präsenzunterricht zurückkehrten, fanden auch hier an der Schule wieder Gespräche mit Schüler\*innen statt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Schulgemeinde in dieser außergewöhnlichen Zeit sehr viel geleistet hat und den Schüler\*innen in kürzester Zeit eine Plattform geboten hat, die weiterhin Bestand hat und auf die alle zugreifen können. Ab diesem Schuljahr werden dort alle Hausaufgaben hochgeladen, alle Schüler\*innen sind vernetzt, alle Infos fließen auch hier, sodass im Falle des Distanzunterrichts alle Beteiligten nahtlos weiter agieren könnten.

## 6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.

- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpyschologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg\*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrighschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

